



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Medea. Der Derwisch. Stilpo

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Prinzessin Zamora. Ihr Prinzen wißt nun auch, Prinzessin Genevra ist von allem Zauber los. Der ist ihr Befreyer und ihr Gemahl!

Suldan. Nun soll die Herrlichkeit angehen! Ich will mich selbst übertreffen in Pracht und Lust. Laßt die Freude euren Herzen und Füßen Flügel geben. Wir wollen eins tanzen und eins trinken, dann uns ganz ins Meer der Wollust tauchen, und selbst die Götter neidisch machen. Komm süße Fatime, wir führen den Reigen der Freude an. Folgt uns Paar und Paar.

Prinz Mustapha. Cousin, jetzt brauchen wir uns nicht mit unsern Säbels zu erstechen.

Culi. (zufest) Ich geh allein. Gut, ich will dich schon aus dem Tumult erschrecken, und den Bettler aus dem Sattel werfen. (ab.)

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ins Derwischens Hütte.

Der Derwisch. Fatime sitzt mit dem Rücken gegen das Theater, weint.

Derwisch.

Es hilft alles nichts. Vernunft, Liebe, Vorstellung, ich spreche mich zu todt — ach wohl,

P 3

die

die Verwandlung ist abscheulich! — Wenn ich nur den Buben herbringen könnte. Alles hab ich schon versucht, Boten über Boten an ihn abgeschickt — bin ihm nachgeschlichen — dies ist das einzige Mittel — noch einmal muß ich mich am Götterhaupt vergreifen — könnt' ich sie bis dahin nur ruhig machen. Jetzt weint sie wieder — sie schluchzt — ich kann es nicht ertragen, ihre Thränen bringen mich um alle Sinnen — halt! diese Saite will ich jetzt berühren — vielleicht bin ich glücklicher, da die Phantasie was borgen kann. — Fatime! liebe süße Fatime! —

Fatime. (springt auf, will fort.)

Derwisch. Nur einen Augenblick halt mir noch Stand. Hör auf mich, lern deinen Derwisch kennen!

Fatime. Der rothe, scheußliche Bart sticht meinen Busen wund.

Derwisch. Süße Seele, kümmere dich nicht, folg mir an Ganges, das Ende deiner und meiner Noth! dort soll die Freude deines Lebens wiederkehren! dort singt die Nachtigall in grünen Büschen, die Collibris hüpfen in deinem Schoos.

Fatime. Ja, sie werden sich vor mir fürchten, alles wird sich vor mir entsetzen —

Derwisch.

Derwisch. Nein, du bist und bleibst ein Engel! — dort wehen die sanfte Winde den Verdruß von deiner Stirne —

Satime. Ach in scheußlichen, langen Furchen steht er drauf gegraben!

Derwisch. Liebst du mich nicht mehr? —

Satime. Gieb mir meinen Schleier! Ich seh mein häßlich Bild in deinem Augstern. Ich seh den rothen Bart. Ich fühle wie die Liebe im höchsten Schwung, in deinem Herzen schnell verlöscht.

Derwisch. Laß mich dir doch den falschen Wahn benehmen!

Satime. Ach, laß mich, laß mich sterben, weiter wünsch ich nichts. Ich Unglücksseelige mit einem rothen Bart, der meinen Busen wundsticht! Gieb mir den Schleier Derwisch, gieb mir ihn schnell! ich kann dich nicht ansehen.

Derwisch. Sag, bestes Mädchen, bestund dein Werth in deinen Augen, deinen Wangen? fesselte mich das so sehr? deine Seele wars, dein Herz, dein Geist, der mich an dich zog, und in die edle, süße Bande schlug. Dieses war nur Larve, Hülle, jedem Zufall, jedem Sturm ausgesetzt. Das Kleinod, deine Seele bleibt. Hätte dich nun Krankheit so entstellt, glaubst du wohl, daß ich dich weniger lieben würde! Heile dich

von diesem eiteln! Wahn! Sagtest du nicht hundertmal, du wolltest um meinetwillen leben? Willst du mir nicht Wort halten, süßes Leben!

Fatime. Ja, liebster Derwisch! aber der Bart, der mich so sticht — ach mein Gesicht — Keine Seele kann mich so ertragen!

Derwisch. Fasse dich, wenn du mich liebst, was kümmerts dich, was andre von dir sagen, ob sie deine Reizen preisen; oder nicht! du bist gleich mein, gleich lieb. Wenn wir andern leben, leben wir uns nicht! (für sich. Ich erschöpfe Lung und Leber mit Weisheit und Gemeinprüchen, es hilft nichts.)

Fatime. Ach, ich fühle den Ekkel selbst, den diese garstige Nase, diese braune dicke Lippen, dir verursachen müssen. Du eilst nicht mehr an meinem Hals, und wolltest du, ich erschrecke vor dem Gedanken, wie vor einer Schlange, dich mit Abscheu zurückzutreiben!

Derwisch. (für sich.) Ach sie hat Recht! ich liebe sie zum rasend werden — und doch empört der Blick all meine Sinne.

Fatime. Ach rette mich!

Derwisch. Fatime!

Fatime. Sieb mir meinen Kopf wieder!

Derwisch. Sieb mir deine Liebe!

Fatime. Nimm mir den rothen Bart!

Derwisch. Sieb mir dein Herz!

Fatime.

Satime. Ich sterbe, ich vergehe!

Derwisch. Meine Liebe wird dich mir aufhalten!

Satime. Es kommt! es kommt! —
(Schnell ab.)

Derwisch. Alles umsonst, könnt ich sie nur einmal lachen machen, nur einen kleinen Trost ihrem Herz verschaffen. O arme, arme Sinne! — das Ding macht mich zum Narren.

Zweiter Akttritt.

Prinzessin Rose. Prinzessin Zamora,
Derwisch.

Prinzessin Rose.

Willkommen, liebster, freundlicher Derwisch! Nun sind wir von dem Zauber los. Du kennst uns doch.

Derwisch. Ach ja! die Prinzessinnen aus Illyrien — heut noch wart ihr Uhren! (für sich.) Also ist mein Verbin in der Feuerprobe!

Prinzessin Rose. So ist's, du nahmst dich unsers Schicksals als ein Viedermann an. Wir sind erkenntlich.

Derwisch. Ich wünsch euch Glück, mit mir ist's aus. Meine Freude, alles ist verschwunden.